

Wird die Aula doch nicht zum Dorftreff?

Stadtverwaltung hat Schule nicht in ihre Überlegungen eingebunden. Der Schulleiter ist irritiert.

LAATZEN. Die angedachte Nutzung der Aula der Grundschule Ingeln-Oesselse als Generationentreff ist wieder offen. Offenbar hat die Stadt Laatzen die Schulleitung in ihre Überlegungen gar nicht eingebunden. Man benötige den Saal weiterhin und sehe zudem ein weiteres Problem.

Die Begeisterung war groß: Vor zwei Wochen hatte die Laatzen Stadtverwaltung den Bürgerinnen und Bürgern aus Ingeln-Oesselse mitgeteilt, dass die Grundschulaula der Dorfgemeinschaft als Generationentreff zur Verfügung stehen könnte. Doch jetzt ist alles wieder offen: Denn anders als von der Stadt verkündet, wird der Raum weiterhin von der Grundschule benötigt.

„Ich komme aus der Irritation gar nicht mehr heraus“, sagte Schulleiter Tobias Ahlswede am Mittwoch bei einer Ortsbegehung. „Wir sollen jetzt bereden, welche Begebenheiten noch verändert werden, damit das hier ein Generationentreff werden kann.“ Dabei habe die Stadt die Schulleitung in ihre Überlegungen gar nicht eingebunden.

Er selbst habe erst nach dem Workshop im Januar, in dem dieser Vorschlag der Stadtverwaltung gemacht wurde, von den Plänen erfahren. „Es muss ja irgendwann mal jemand vonseiten der Stadtverwaltung die Idee geäußert haben, das hier wäre ein schöner Ort für einen Generationentreff. Wäre es dann nicht eine gute Idee gewesen, das auch mal mit der Schule zu



Beim Ortstermin schauen sich Vertreter des Ortsrates, der Stadtverwaltung, von Vereinen sowie interessierte Bürgerinnen und Bürger am 4. Februar die Aula im Altbau der Grundschule Ingeln-Oesselse an. Fotos (2): Daniel Junker

besprechen?“ Die Aula werde von der Schulgemeinschaft weiterhin benötigt. „Dies ist die einzige Versammlungsstätte, die diese Schule hat“, sagte Ahlswede verärgert.

Manche Beteiligte reiben sich nun die Augen. „Ich bin wirklich enttäuscht“, entgegnete Ortsratsmitglied Gundhild Fiedler-Dreyer (CDU) bei der Begehung. „Uns wurde gesagt, dass wir die Möglichkeit haben, diesen Raum in Eigenregie zu managen. Das steht auch im Protokoll.“ Ähnlich äußerte sich Ortsratsmitglied Michael Riedel (SPD). „Uns gegenüber ist kommuniziert worden, dass die

Schule die Räumlichkeit nicht mehr benötigt.“ Ahlswede verneinte das vehement: „Wir könnten uns mit der Schulgemeinschaft nicht an einem anderen Ort versammeln.“ Einen anderen geeigneten Raum gebe es auch im Neubau nicht.

„Uns wurde doch im letzten Workshop sogar angeboten, dass wir auch die neue Aula der Schule nutzen können“, versicherte Fiedler-Dreyer ihrem Ärger Luft. „Wir haben Zeit investiert, wir haben zwei Workshops gehabt, die Presse hat darüber geschrieben. Und jetzt heißt es, das ist alles gar nicht so? Ich finde das schon sehr merkwürdig.“ Ali Kara, Leiter des Fachbereichs Bildung, vermutet Missverständnisse bezüglich der Bezeichnungen „Aula“ und der „Pausenhalle“ im Neubau. „Es gibt keine neue Aula“, betonte er. Wie eine mögliche Bestuhlung der Pausenhalle aussehen kann, sei noch zu prüfen.

Stephan Bunjes, Leiter des Fachbereichs Jugend, Bildung und Soziales, kann sich die neue Ausgangslage nicht erklären: „Mein letzter Kenntnisstand war, dass die Aula nicht mehr benötigt wird und grundsätzlich zur Verfügung steht.“ Dies sei

die Grundlage für die Gespräche gewesen, „und dementsprechend haben wir uns positioniert“. Es sei nach wie vor das „erklärte Ziel, dass die Verantwortung innerhalb der Dorfgemeinschaft liegen soll. Das ist aktuell der Status quo.“ Es müsse nun geprüft werden, „wie wir die Bedürfnisse übereinandergelegt bekommen“.

Ein Problem ist vor allem die Nutzung während der Schulzeit: Da die Aula nur über das Schulgelände erreichbar ist, würden Schülerinnen und Schüler auf externe Personen treffen. Zudem verfügt der Saal über keine eigenen Toiletten. Also müssten die Sanitärräume im Neubau oder in der Turnhalle gemeinsam genutzt werden. Ahlswede hält das für keine gangbare Lösung. „Das würde bedeuten, dass schulfremde Personen in den Schulbetrieb einmischen und man sich auf den Toiletten begegnet.“ Zudem dürfe die Sporthalle mit Straßenschuhen nicht durchquert werden.

Eine Nutzung der Hallentoiletten wäre wohl nur realistisch, wenn die Besucher um das Schulgebäude herumgehen. Gisela Sydekum (SPD) bezweifelt, dass das älteren Leuten dauer-

haft zuzumuten wäre. Zudem sind die Toiletten dort nicht barrierefrei. Als weitere Möglichkeiten brachten die Beteiligten die Sanitärräume der TSV-Tennisplätze oder einen WC-Anbau ins Spiel.

KEINE GUTEN ERFAHRUNGEN GEMACHT

Die Erfahrungen in der alten Grundschule hätten gezeigt, dass eine gemeinsame Nutzung nicht funktioniert, sagte Fiedler-Dreyer. „Das hat schon bei den Ortsratssitzungen nicht geklappt.“ Kara kündigte an, dass die Bauabteilung der Stadt nun prüfen wird, ob der Eingangsbereich des Neubaus zur Versammlungsstätte umfunktioniert werden kann. Dazu gebe es bereits Gespräche. „Wir haben im Neubau aber keine Bühne“, stellte er klar.

SCHULBETRIEB DARF NICHT LEIDEN

Laut Kara wird die Aula von der Schule in der Zeit von 8 bis 16 Uhr benötigt – auch mit Blick auf den Ganztagesbetrieb, der im Sommer eingeführt wird. Ahlswede signalisierte bereits, dass



Ortsratsmitglied Gisela Sydekum (links) und Schulleiter Tobias Ahlswede gehen durch die Turnhalle der Grundschule Ingeln-Oesselse. Foto: Daniel Junker

die Schule den Saal nicht durchgehend beanspruche. Der Schulbetrieb dürfe jedoch nicht unter einer gemeinsamen Nutzung leiden.

Auf Nachfrage einer Zeitung teilte die Verwaltung am Freitag mit, sie verfolge weiterhin das Ziel, die alte Aula der Dorfgemeinschaft bereitzustellen und sie als Hauptnutzerin zu verankern. „Schulische Bedarfe sollen grundsätzlich über den Neubau abgedeckt werden und sind für die Nutzung der alten Aula nachrangig.“ Zusätzlich werde der Nutzungsbedarf der Aula durch die Grundschule „quantifiziert“.

HORMANN
Garagentore • Antriebe
Beratung Verkauf Montage
Montageservice K. Meyer
Tel. (051 02) 89 04 60 • Fax (051 02) 89 04 59
www.meyer-montageservice.de

JUWELIER COHRS
Machen Sie Ihr Gold zu Geld! Bei uns zum Höchstpreis verkaufen.
Gold | Silber | Platin | Zinn
Schmuck | Juwelen | Diamanten | Silberbesteck | Zahngold (auch mit Zahn) | Bruchgold | Altgold | Münzen | Barren | Erbschaften | Luxusuhren
2x in Hannover
Juwelier Cohrs Edelmetall GmbH
Bahnhofstr. 3 und Schillerstr. 33
Telefon & WhatsApp 0511/2157937
www.juwelier-cohrs.de

+++ SOFORT BARGELD +++ SOFORT BARGELD +++
OPHIRUM Deutschlands größter Filialist
GOLDFUXX
REKORDSTÄNDE IM GOLDPREIS! JETZT IHR ALTGOLD VERKAUFEN!
WIR SIND FÜR SIE VOR ORT IN
HANNOVER CALENBERGER ESPLANADE 1-8
Bundesweit 42 Standorte
Qualitätsbarren & -münzen
Schnelle & professionelle Abwicklung
Anonymer Goldkauf
Beste Preise für Ihr Altgold
www.ophirum.de

Ferienpass 2026: Veranstalter gesucht

LAATZEN. Das Kinder- und Jugendbüro der Stadt Laatzen sucht Vereine, Verbände, Initiativen und weitere Institutionen, die sich am Sommerferienprogramm 2026 beteiligen möchten. Für die Sommerferien von Donnerstag, 2. Juli, bis Mittwoch, 12. August, wird erneut ein Ferienpass für Kinder und Jugendliche im Alter von

sechs bis 17 Jahren aus Laatzen organisiert. Ziel ist ein vielfältiges und wohnortnahes Angebot während der schulfreien Zeit. Der Ferienpass wird auch 2026 wieder online angeboten. Das vollständige Programm soll am Montag, 18. Mai, veröffentlicht werden. Mit kreativen, sportlichen, kulturellen oder handwerklichen Aktionen

können Veranstaltende zu abwechslungsreichen und nachhaltigen Ferienerlebnissen beitragen und zugleich ihr Engagement öffentlich präsentieren. Angebote für das Sommerferienprogramm können bis zum 30. April über den Veranstaltenden-Login auf der Internetseite www.ferienpass-laatzten.de gemeldet werden.

Bereits vorhandene Zugangsdaten behalten ihre Gültigkeit. Neue Zugangsdaten werden auf Anfrage per E-Mail versendet.

Für Rückfragen steht das Kinder- und Jugendbüro der Stadt Laatzen per E-Mail an kinderundjugendbuero@laatzten.de sowie telefonisch (0511) 8205 9404 zur Verfügung.

Seit Aufstellen des Biberwarnschildes gab es keine Unfälle mehr

Andere Landkreise zeigen Interesse an Niedersachsens erstem offiziellen Verkehrszeichen seiner Art

HEMMINGEN. Seit mehr als einem halben Jahr steht nun das Biber-Warnschild in Hemmingen. Es ist das erste offizielle Zeichen in Niedersachsen. An der Alten Dorfstraße kurz vor dem Ortseingang von Wilkenburg, wurde es am 1. Juli 2025 aufgestellt.

Auf Anfrage zieht die Region Hannover ein erstes Fazit. „Die Bilanz ist bisher sehr positiv. Seitdem die Warnschilder aufgestellt wurden, ist uns kein überfahrener Biber mehr gemeldet worden“, erläutert Sprecher Philipp Westphal.

In den zwei Jahren zuvor waren dort auf einem rund 300 Meter langen Abschnitt zwischen dem Ortsschild und der Kurve nach Harkenbleck etwa zehn Biber durch Autoverkehr zu Tode gekommen, zuletzt Anfang März und Ende Mai 2025. Im Juli wurden deshalb auf Initiative der Region Hannover in beide Fahrrichtungen die Biberwarnschild-



Biberschild an der Kreisstraße zwischen Wilkenburg und Harkenbleck. Foto: Torsten Lippelt

der aufgestellt. Neben einem stilisierten Biber steht dort als Text: „Biberwechsel 19–7 Uhr“. Offenbar haben die Verkehrsteilnehmenden ihr Fahrverhalten in diesem Bereich für eventuell notwendige Ausweichsituationen angepasst. Das sogenannte Monitoring ist auf insgesamt drei Jahre angelegt.

Was die Region in diesem Zusammenhang ebenso freut: Es

gibt ein Interesse am Warnschild über die Regionsgrenzen hinaus. Das vom Fachbereich Verkehr der Region Hannover gemeinsam mit dem zuständigen Niedersächsischen Wirtschafts- und Verkehrsministerium entwickelten Schild – die Straßenverkehrsordnung kennt kein spezielles Biber-Warnschild – wurde nun vom Niedersächsischen Umweltministerium in das kürz-

lich veröffentlichte „Handlungskonzept Biber“ übernommen. Zudem gibt es bereits Anfragen aus anderen Landkreisen.

Das Schild lag nicht fertig im Regal. Die Straßenverkehrsordnung kannte bisher kein spezielles Biber-Warnschild. Ein Schild kostet einschließlich Betonsockel und Material zur Befestigung etwa 170 Euro.

Im April 2025 hatten von Hand gefertigte Warnschilder von einem oder mehreren Unbekannten am südlichen Ortsende von Wilkenburg zunächst Rätsel aufgegeben. „Vorsicht Biber!“, warnten sie an der Alten Dorfstraße. Dann stellte sich heraus, dass der Anlass für die Schilder ein trauriger war. Genau dort, wo die handgemalten Schilder standen, war ein etwa 35 Kilogramm schwerer Biber überfahren worden. Die Straßenmeister Ronnenberg der Region Hannover hatte die Schilder schließlich entfernt.

MIX Markt
Angebote gültig von Mo. 16.02. bis Sa. 21.02.2026
Schweinenacken ohne Knochen 1 kg 4.99
Schweine-Bauch wie gewachsen 1 kg 3.99
Dicke Rippe vom Schwein 1 kg 3.99
Schweine-Schulter mit Knochen 1 kg 3.59
Rindernacken ohne Knochen 1 kg 14.00
Rinderbeinscheiben 1 kg 6.99
Teigtaschen „Pelmeni Kazachstanie“ mit Hammelfleischfüllung 1,5 kg Pack, 1 kg = 4,66 6.99
Teigtaschen mit Schweine- und Rindfleischfüllung, tiefgefroren 700 g Btl, 1 kg = 4,28 2.99
Wildlachsfilet, portioniert, tiefgefroren 800 g Pack, 1 kg = 13,75 11.00
Pangasiusfilet, tiefgefroren 800 g Btl, 1 kg = 4,99 3.99
Rauchfleisch Kirschtrot „Wedzonka wisniowa“ 100 g, 1 kg = 12,50 1.25
Brühwurst, mittelgroß „Kielbasa bawarska“ 100 g, 1 kg = 11,90 1.19
Brühwurst mittelgroß, geräuchert „Kielbasa aleksandryjska“ 100 g, 1 kg = 8,50 0.85
Kochwurst mit Gerstengrütze, schnittfest „Krupniok“ 100 g, 1 kg = 6,90 0.69
Akazienhonig 500 g Gl, 1 kg = 11,98 5.99
„Marke Nr.1“ Hefegebäckringe versch. Sorten je 300 g Btl, 1 kg = 3,30 0.99
Buchweizen mit Dampf behandelt 800 g Btl, 1 kg = 2,24 1.79
„Reeva“ Instantnudelgericht mit Fleischgeschmack für die schnelle Zubereitung je 300 g Pack, 1 kg = 5,30 Sparpaket 4+1 Gratis 1.59